



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

552 (25.11.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337068)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Porto
aufschlag W. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 8 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummer:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 641
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Inserate:
Die Colonne-Halte . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . 30
Die Reklame-Halte . . . 1 Mark

Unabhängige Tageszeitung.
Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 552.

Mittwoch, 25. November 1908.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. November 1908.

Ministerverantwortliche.

Die „Nat. Lib.-Korresp.“ schreibt: Am nächsten Schwereins-tage — so ist im Senioren-Konvent beschlossen worden — und zwar noch vor dem Fest, soll der freisinnige Antrag auf Vorlegung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes verhandelt werden. Die Ministerverantwortlichkeit ist eine alte liberale Forderung; eine Forderung noch aus den Jugendjahren des deutschen Parlamentarismus, die auch von den Nationalliberalen oft genug angemeldet worden ist. Aber wie es mit dieser ehrwürdigen, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt herübergenommenen Theorien aus den Anfängen des konstitutionellen und parlamentarischen Lebens bisweilen geht: sie hat allmählich an Inhalt verloren und ist auch dort, wo sie gesetzlich besteht — innerhalb des Deutschen Reiches z. B. in Baden und Sachsen — tatsächlich obsolet geworden. Man soll sich nur Mühe geben, die Frage einmal objektiv und ohne politische Leidenschaft, die ein schlechter Lehmeister zu sein pflegt, zu durchdenken. Was bedeutet denn im Grunde diese Verantwortlichkeit? Sie bindet den Minister doch nur, wenn er Verfassung und Recht verletzt. Das ist ein Füll, der in unseren äußerlich urban und mild gewordenen Zeitläuften so gut wie gar nicht mehr vorkommt. Derselbe hat auch bei dem Wegweis, das die Frage der Ministerverantwortlichkeit neuerdings bei uns aktuell gemacht hat, gar nicht mitspielt. Als er das gefährliche Kaiserinterview ungelesen in die Welt hinausgehen ließ, hat Fürst Bülow gewiß weder gegen die Verfassung noch gegen das geltende Recht verstoßen. Nun wäre ja zu denken, daß man die Möglichkeit der Anklage auch auf politisch un-zweckmäßige Handlungen auszuweihen versuchte. Dann würde dieser Staatsgerichtshof, dem die feindhaften Minister vorzu-führen wären, aber über politische Fragen abzurteilen haben, und damit würden für unser Gefühl geradezu die Grundlagen unserer Justiz erschoben. So erheben sich, wenn man den alten Über Traum in die deutsche Wirklichkeit des zwanzigsten Jahrhunderts überzuführen versucht, Schwierigkeiten an allen Enden, und man kann schon heute sagen: wenn wir den Artikel 17 der Reichsverfassung aus einer lex imperfecta in eine perfecta wandelten, wenn wir die Verantwortlichkeit tatsäch-lich in sie hineinschrieben: die praktische Bedeutung der neuen Bestimmung würde sehr gering bleiben.

Indes ist natürlich nicht das geringste dagegen einzuwen-den, wenn der Reichstag durch eine Ausrede der Verlesung und Klärung solcher staats- und verfassungsrechtlichen Probleme nachzugehen verweigert. Zweifelhafter schon mag sein, ob die Erörterung im gegenwärtigen Moment angebracht wäre. Für manche Leute soll der kommende Schwereinstag ja nur die erwünschte Gelegenheit bieten, noch ein weiteres und nachträgliches Mißgeschick gegen den Kaiser zu eröffnen. Das wird, nachdem der Monarch eingelassen hat, der Mehrzahl der Nation, stündlich gesprochen, wie ein Radtschick erscheinen. Es kann aber auch allerlei politisch sehr unliebsame Kompli-kationen auslösen; insbesondere muß es — wie man die Dinge auch drehe und wende — den Kaiser, der doch soeben erst als

Vertrauensmann des Volkes einen schönen Sieg errufen hat, in eine prekäre und leicht verhängnisvolle Situation bringen.

Deshalb möchten wir fast dafür plädieren, die Aussprache über die Ministerverantwortlichkeit auf eine geruhzamere Zeit nach dem Fest zu verschieben. Daß die Debatten vom 10. und 11. November dadurch bis zu einem gewissen Grade in der Luft schweben bleiben, ist freilich richtig. Aber das ist nicht die Schuld der Regierung. Fürst Bülow wollte, wie man erzählt, der Vollversammlung des Reichstages von dem Er-gebnis seiner Potsdamer Audienz Mitteilung machen. Er knüpfte nur die Bedingung daran, daß über diese Mitteilun-gen nicht weiter diskutiert würde. Dem ist aus der Mitte des Seniorenkonvents widersprochen worden. Wie wir glauben; zu Unrecht. Der Reichstag hätte sich nichts weiter vergeben, wenn er auf die Wiederholung der früheren Debat-ten verzichtet hätte. Mitunter nützt man gerade dann einen Erfolg am besten aus, wenn man ihn nicht bis in seine letzten Konsequenzen ausnützt.

Die kaiserliche Abordnung beim Papst.

Wie erinnerlich, konnte die „Köln. Z.“ nach dem Empfang der kaiserlichen Jubiläumsabordnung durch den Papst aus Rom melden, Pius X. habe bei dem Empfang seiner Vertrie-digung darüber Ausdruck gegeben, daß unter der weisen Re-gierung des Deutschen Kaisers die deutschen Katho-liken in voller Freiheit ihrem Glauben Leben könnten. Wir sprachen damals sofort die Er-wartung aus, daß die ultramontane Presse diese päpstliche Kundgebung, welche sie Lügen straft, entweder totschweigen oder zu entstellen suchen werde. Das ist denn auch prompt eingetroffen. Die „Köln. Volksztg.“ schreibt heute:

„Wir uns jetzt von zuverlässiger Seite gemeldet wird, daß der Oberpräsident (v. Schorlemer, der Führer der Abordnung — Schriftf.) der Veröffentlichung dieser Mitteilung in der „Köln. Z.“ nicht fern. Andererseits weiß der römische Berichterstatter des „Ber-liner Tageblattes“, der gute Beziehungen zum päpstlichen Hof hat, dem Cardinal unterhält, nur daß der Papst seine Anerkennung über die „große“ (nicht volle) Freiheit ausgesprochen habe, deren sich die deutschen Katholiken erfreuten. In zurechtgeordneten katholischen Kreisen wird bemerkt, daß das Wort „hohe“ überhaupt gefallen sei. Aber selbst angenommen, der Papst habe sich wirklich so aus-gesprochen, so könnte daraus in keiner Weise die Folgerung gezogen werden, daß nun die deutschen Katholiken auf kirchenpolitischen Gebiete keine berechtigten Wünsche mehr hätten und daß keine die-gezüglichen Beschwerden mehr erhoben werden dürften. In nation-alistischen Kreisen schließt man über die kaiserlichen Berichte, welche man offiziell erhält, aus einem höflichen und freundlichen Worte des Papstes eine allgemeine Billigung des gegenwärtigen kirchenpolitischen Zustandes in ganz Deutschland, also auch in Sachsen, Mecklenburg, Braunschweig herauszurechen, da man im Vatikan doch genau weiß, wie viel selbst in Preußen auf kirchen-politischen Gebiete noch zu wünschen übrig ist. Wenn die Anerkennung aus päpstlichem Munde ausgesprochen wurde, so konnte dieselbe sehr überflüssig nur eine relative sein im Vergleich mit den Zeiten des Kulturkampfes und den Zuständen in anderen Ländern. Im vorigen konnten die Herren der Abordnung auch sehr leicht falsch ge-hört und verstanden haben. Der Papst sprach nur italienisch mit einigen französischen Worten; Freiherr v. Schorlemer-Dieser und Graf Wiedemann sprachen aber kein Wort italienisch, und Herr v. Schellius ist des Italienischen auch nur unvollkommen mächtig. Für die bayerische und sächsische Mission hatte der Papst doch auch lo-

wende und anerkennende Worte. Diese hätten das Bedürfnis zu einer Mitteilung derselben an die Presse nicht. Um so mehr muß es auffallen, daß gerade die kaiserliche Abordnung den Drang zu einer Stimmungsprobe in der offiziellen liberalen Presse suchte.

Ein wahres Kabinettsstückchen jesuitischer Dummheit ist! Erstens soll der Papst nicht „voll“, sondern „groß“ ge-sagt haben, was ganz gleichgültig ist. Zweitens ist die katho-lische Freiheit in Deutschland nicht groß oder voll, wie Pius meint, sondern sie ist lüdenhaft und gering, wie die „Köln. Volksztg.“ es besser weiß. Drittens hat der Pontifex so etwas überhaupt nicht gesagt, weil er unsere kirchenpolitischen Ver-hältnisse nicht kennt; vielmehr haben die des Italienischen an-geblich unfundigen, deutschen Herren ihn gründlich mißverhan-den. Da haben wir's! Künftig müssen eben Herr v. Hertling oder Peter Spahn nach Rom geschickt werden, welche schon zur rechten Zeit weggehört werden, wenn Pius X. sich einfallen läßt, Dinge zu sagen, welche der Politik der „Köln. Volksztg.“ letzten Endes den Boden entziehen. An einem päpstlichen Wort sollte eine katholische Zeitung nicht drehen und deuteln! Pius hat — mit welchen Worten immer — sich über die Lage der deutschen Katholiken mit hoher Verliebtheit ausge-sprochen. Will die „Köln. Volksztg.“, um die konfessionelle Besse ungestört fortsetzen zu können, dieses päpstliche Aner-kenntnis in sein Gegenteil umfassen oder ganz aus der Welt schaffen, dann sollte sie dabei doch nicht ganz so plump ver-fahren, wie es hier der Fall war.

Zur Frage der Elektrizitäts- und Gassteuer.

Die von der Delegiertenversammlung des Central-Verbandes Deutscher Industrieller am 7. d. Mts. für die Elektrizitäts- und Gassteuer eingesetzte Kommissi-on trat am 24. November unter dem Vorsitz des Herrn von Popelius zusammen. Es waren 25 von den größeren Verban-den bezeichneter Sachverständige zugegen. Vom Reichsstadt-amt war zur Teilnahme an den Verhandlungen Herr Gen.-Regierungsrat Weber erschienen. Nach fünfständigen ein-gehenden Verhandlungen wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Bei der Stellungnahme zum Elektrizitäts- und Gassteuer-gegenstand hat die Kommission zwischen der Besteuerung der Elektrizität und des Gases zu Kraft-Zwecken und zu Licht-Zwecken unterschieden.

Bezüglich der Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Kraftzwecken ist die Kommission einstimmig zu dem Be-schluss gekommen, daß diese Besteuerung sowohl aus prinzi-piellen Gründen wirtschaftlicher und technischer Natur als auch wegen ihrer ungemein schwierigen praktischen Durchführbar-keit und der bei ihrer praktischen Handhabung unvermeidbaren Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten auf das Entschiedenste zu verwerfen ist. Als besonders schwierig und als gelegenge-reich wahrscheinlich ganz unlosbar muß die Kommission alle auf die Selbstkostenermittelung sowie speziell bei der Gasbesteuerung alle auf die differenzielle Be-handlung der verschiedenen Gasarten bezüg-lichen Bestimmungen und Vorschriften ansehen.

Hinsichtlich der Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Lichtzwecken war für die Kommission ausdrückend, daß die Anlage getrennter Leitungen für Kraft- und Lichtzwecke in der übergroßen Mehrzahl aller Fälle einfach unmöglich ist.

Feuilleton.

Swinnburne.

Der Nobelpreis für Literatur fiel in diesem Jahre auf den Engländer Algeorn Charles Swinnburne, der am 5. April vorigen Jahres seinen 70. Geburtstag feierte. Englands leben-digster Lyriker stammt aus altem englischem Adel, sein Name weist auf dänischen Ursprung. Er genoss als Engländer und Aristokrat natürlich die denkbar gebiegenste Erziehung. Die geistige Entwicklung wurde durch die Vorliebe seiner Mutter für Italien und durch Reisen nach dem Süden beeinflusst. Auf der Universität zu Oxford erwarb sich ihm die Antike, und so kam es, daß Swinnburne schon in jungen Jahren lateinische und griechische Verse, aber ebenso gewandt auch französische Gedichte niederzuschrieb. Als er dann seine ersten dichterischen Empfin-dungen in der englischen Muttersprache kundgab, zeigte sich die für einen Sprößling altadeligen Geschlechts merkwürdige Er-scheinung, daß der junge Dichter ein ausgesprochenes Republi-kaner war. Griechische und lateinische Klassiker und die republi-kanischen Gesinnungen der ihm lieb gewordenen Franzosen, vor allem des von ihm vergötterten Viktor Hugo, hatten ihm diese Anschauungen eingeimpft, und er blieb ihnen sein Leben lang treu. Noch in einer anderen Form erwies sich Swinnburnes enthu-siastische Hinneigung zu den Franzosen und Römern: er ist der erste große englische Dichter, der dem germanischen Wesen abgeneigt ist. Wie er trotz seiner reichen Sprachkenntnis für die deutsche Sprache kein Interesse hegte, blieb auch seine Dichtung von ganz anderer deutscher Klassik unberührt. Das Merkmal seiner Kunstform ist romanisch, Swinnburne ist vor allem Meis-ter. Darin liegen denn auch die Vorzüge und Nachteile seiner Dichtkunst. Die glänzende Veredlung seiner Verse verbunden mit blendendem Geist und vulkanischer Leidenschaft der Gefühl-

wirken überwältigend. Aber als Dramatiker gelingt es ihm nicht, die Fabel in straffer Gliederung rasch zu steigern und zu einem überraschend schönen Schluss zu drängen, als Lyriker verliert er oft — nicht immer — das Maß für diese Kleinfestigkeit und ver-fällt durch den Uebervortrieb seines Redeflusses den Jamben der wohlklingenden Reime. Nicht immer ist er in seiner Dicht-er so wortreich, und dann umfließt er den Hörer mit verführerischer Lieblichkeit.

Swinnburnes Veröffentlichungen begannen mit seinen dra-matischen Arbeiten. Die beiden ersten Dramen waren Jugend-werke, die wenig Beachtung fanden, so daß der Dichter lange ägerte, Neues in Druck zu geben. Lyrische Gedichte und eine Maria Stuart-Tragödie („Castelard“) hielt er zurück, da er sich der Wirkung nicht sicher fühlte, und erst im Jahre 1864, im 28. Lebensjahre, entschloß er sich, ein anderes Drama: „Ata-lanta in Calydon“ in Druck erscheinen zu lassen. Es wurde in England und Amerika sofort als Meisterwerk anerkannt und von den bedeutendsten Kritikern in seinem hohen dichterischen Ge-halt, in seiner Eigenart und klassischen Vollendung gewürdigt. Ein Sohn des Shakespeares-Volkes hatte den Mut, auf alle Uebersetzungen aus der höchsten Maturzeit des modernen Drama zu verzichten und auf die klassisch-altgriechische Tragödie zurückzugreifen. Für England war es neu, was uns Deutschen durch unsere großen Dichter längst vertraut gemacht war. Swin-burnes „Atalanta“ nähert sich dem Stil der griechischen Tra-gödie allerdings weit mehr, als Schillers „Frau von Messina“. Schon dadurch, daß der englische Dichter nicht wie unsere Klas-siker an die moderne Schauspielbühne denkt, sondern sich ganz auf den Boden eines Sophokles stellt und nur das griechische Amphi-theater und seine primitive Vorrichtung im Sinne hat. Und dann auch dadurch, daß er den Stoff der griechischen Sage entnimmt. War war in England begeistert, daß ein Dichter der Gegenwart vermocht hat, das urklassische Griedentum wieder aufleben zu lassen. Die Handlung ist hinter die Szene verlegt, und wir lernen

ihre Fortschreiten nur durch Voltnerzählungen kennen, die das Selbst- oder Zwiesgespräch der Hauptpersonen und die Gespräche des Chors von Zeit zu Zeit unterbrechen.

Was in diesem Drama schon als etwas künstlerisch Neues auftrat, die strenge Wahrung des Stils, erwies der englische Dichter in noch höherem Maße, als er durch den Erfolg des Dramas ermutigt, seinen ersten Band lyrischer Gedichte heraus-gab. „Poems and Ballads“ war der einfache Titel, den Swinnburne auch noch für zwei weitere Bände beibehielt. Diese Dichtungen, die aus dem Seelenleben aller Zeiten und aller Völ-ker schöpfen, geben mit einer verbäufelnden Wandlungsfähigkeit in Form und Inhalt den eigenen Stil jeder Epoche und jeder Kultur wieder und erscheinen durch ihren modernen Gehalt doch so original, daß sie trotz ihrer romantischen Traspierung den Stempel unserer lebendigsten Gegenwart tragen. Richard Muther entwirft von dieser Kunst in seiner „Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert“ folgendes Bild: „Swinnburne hat als fein-sinniger Archäolog alle Stilarten reproduziert; die Sprache des alten Testaments, die Formen Griechenlands und das naive Gestammel ritterlicher Sängler. Er schmückt seine Strophen mit allen seltenen Metavern, die jemals in den Literaturen aller Zeiten blühten... Aber den Inhalt der Swinnburneschen Strophen würde ein früherer nie geschrieben haben.“ Und der Inhalt hat denn auch trotz der glänzenden und in der englischen Literatur einzig dastehenden Verknüpfung bei Swinnburnes Land-leuten gewolliges Aussehen, aber kein Liebvolles, errät. Die unerbittliche Leidenschaft seiner Verse ging dem schwärmerischen Injeholte wider den Strich. Die Kunst, die sich Swinnburne eben erst mit seiner kalten „Atalanta“ erobert hatte, verlor er durch die lyrischen Gedichte, in denen sich die ganze Wildheit eines weltentfremdeten Künstlers offenbart. Es dauerte lange, bis die mobilgemachte Maralgarbe vor der festesten Bewalt der neuen Dichtung zurückwich und ihre Kraft und Reueit Würdigung fand.

Volkswirtschaft.

Bierbrauerei Durlacher Hof A. G. vorm. Hagen, Kannheim. In der heute mittig abgehaltenen Generalversammlung...

Heidelberg Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, Heidelberg.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1906 belaufen sich die Einnahmen aus Bier etc. auf M. 984 231. Ausgaben erforderlich...

In der Bilanz stehen bei M. 500 000 Aktienkapital, M. 125 840 Obligationen und M. 350 903 Hypotheken die Immobilien...

Im Bericht wird bemerkt: Das Berichtsjahr ist das 20. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft; die Zeiten sind aber nicht geeignet...

Das Frankenthaler Brauhaus, Frankenthal

Weist für das Geschäftsjahr 1907/08 nach M. 30 758.65 Abschreibungen einen Reingewinn von M. 101 586.84 aus und verteilt...

Bezugsrechte der Bierbrauereigesellschaft vorm. S. Schwarz in Speyer. In der ordentlichen Generalversammlung waren 468 Aktien...

Soortenstand im Deutschen Reich

Am die Mitte November 1908 (wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeuend): Winterweizen 33 (im November 1907 24 und im Nov. 1906 23)...

Handelsbrände im Roggengele. Der Vorstand des Vereins...

Württembergische Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Die Gesellschaft hat auch für das Jahr 1908 die Dividende...

Silbesheimer Aktienbrauerei. Der Ueberblick ist nach dem Geschäftsbericht für 1907-08 wegen der Steigerung der Preise der Rohstoffe...

und 21 643 M. auf die Mauritiusbrauerei entfielen. Die Rücklage erhöht 2700 M. (2785 M.). Es wurden 4 Prozent (w. i. V.) Dividende...

Vorlandzementwerk Nombach A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, den Reingewinn von 162 559 M. (i. V. 364 061 M.) wie folgt zu verteilen...

Bonner Bank für Handel und Gewerbe. Der Aufsichtsrat beschloß, für Freitag eine Gläubigerversammlung einzuberufen, in der die Gläubiger bestimmen sollen...

Niederrheinische Aktiengesellschaft für Lederfabrikation (vorm. J. Spier), Widdath. Die Verwaltung hofft, für das laufende Geschäftsjahr eine gleich hohe Dividende wie für das Vorjahr...

Braunschweigische Lebensversicherungsanstalt A.-G., Braunschweig. In der Hauptversammlung der sehr gut fundierten Braunschweigischen Lebensversicherungsanstalt...

(Telegraphische Handelsberichte siehe 8 Seite)

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for various securities, prices, and exchange rates. Includes entries for Reichsbank, Staatsbahn, and various bank shares.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Table showing exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities, including Reichsbank, Staatsbahn, and various bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies such as Böhler, Siemens, and various engineering firms.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies like Bochumer Bergbau, Laurahütte, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transport companies such as Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, and others.

Hanndriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing various types of bonds and interest-bearing securities.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies, including Reichsbank, Deutsche Reichsbank, and others.

Berliner Effektenbörse.

Table showing exchange rates and prices for various securities in Berlin.

W. Berlin, 25. November. (Telegr.)

Small table with exchange rates for Berlin.

Privattelegraphen des General-Anzeigers.

Berlin, 25. Nov. (Hondsbörse.) Die gestrige Kurwertbewegung an der Reichsborse...

das mit dem Herannahen des Jahreschlusses mit einer Verteuerung d. s. Geldes zu rechnen sei. Auf dem Bankmarkt behaupteten die Mehrzahl der Aktien ihren Kursstand. Auf Dresdner Bank und Schaffhausen'scher Bankverein - Aktien brühte einiges Angebot. Oesterreichische Papiere schwächten sich im Einklang mit Wien ab. Kreditaktien verloren mehr als 1 Proz. Lombarden setzten die Wertschwächung in raschem Tempo fort. Für Schiffbauaktien zeigte sich bei anziehenden Kursen spekulativer Kauftrieb. Auch Elektrizitätsaktien lagen etwas besser. Das Geschäft trat aber namentlich im späteren Verlaufe einen sehr ruhigen Charakter. Tägliches Geld 1 1/2 Proz. Ultimogeld 2 1/2 Proz.

Pariser Börse.

Table with 3 columns: Title, Price, and another Price. Includes items like 3% Rente, 5% Rente, and various bonds.

Londoner Effektenbörse.

Table with 3 columns: Title, Price, and another Price. Includes items like Consols, 2 1/2% and 3% Consols, and various bonds.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. November. (Offizieller Bericht)

An der heutigen Börse blieben begehrt: Babische Assurance-Aktien zu 1820 Mark pro Stück, Mannh. Gummi- u. Kautschukfabrik-Aktien zu 146 Proz. und Pfälz. Röhrenmaschinen- und Zehrer-Abzehr-Aktien zu 131 Proz.

Obligationen.

Table with 3 columns: Title, Price, and another Price. Lists various bonds and securities with their respective values.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 23. November 1908. (Wirt. Mt.)

Table with 3 columns: Title, Value, and another Value. Shows financial data for the Reichsbank, including assets and liabilities.

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine haarscharfe Kassenreserve von Mt. 205 999 000 gegen eine solche von Mt. 93 785 000 am 14. Novbr. 1908 u. gegen eine Notenreserve von Mt. 109 336 000 am 23. November 1907.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 25. Nov. Von dem Bankhaus Frank. Strauß wurde der Antrag auf Zulassung von 150 Millionen Düsselbacher Wattinger Röhrenmaschinenfabrik vorm. Düre u. Co. Aktien zur Notierung an der hiesigen Börse gestellt.

Neuel vom Dividendenmarkt.

* Frankfurt, 25. Nov. Unter dem bekannten Vorbehalt accltet die „Frkf. Zeitung“ folgende Dividendenabschätzung: Westdeutsche Bodenreditanstalt Köln wieder 7 Prozent.

* Berlin, 25. Nov. Der Aufsichtsrat der Rotbacher Maschinenbau-Anstalt und Elsenbergwerke A. G. beschloß nach reichlichen Abwägungen eine Dividende von 3 Prozent (im Vorjahre 6 Prozent) vorzuschlagen.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe.

* Bonn, 25. Nov. Seitens der Direktion der Treuhandvereinigung in Berlin wird der „Frkf. Ztg.“ mitgeteilt, daß die Prüfung durch die Treuhandvereinigung keinerlei Anstand ergebe habe, insofern unzutreffend ist, als von einer definitiven Beantragung der Prüfung noch keine Rede sein könne. Die am Montagabend unterbrochene Prüfung von den Beamten der Treuhandvereinigung ist heute nachmittags wieder aufgenommen worden.

* Bonn, 25. Nov. Nach dem hiesigen „Gen-Anz.“ soll in der demnächstigen Aktionärsversammlung der Bonner Bank für Handel und Gewerbe auch erörtert werden, ob es Eingemieteten gelangen ist, in letzter Zeit Aktien zu verkaufen und ob Grund für eine gerichtliche Anfechtung gegeben ist. Die letzten Dividendenabschätzung soll kritisch nachgeprüft werden. Der Bankleitung wird laut „Frkf. Ztg.“ der Vorwurf persönlicher Regimentsinfolen gemacht, als sie in den Generalversammlungen Einwendungen und Bedenken schroff zurückgewiesen habe.

Rombacher Hüttenwerke.

* Berlin, 25. Nov. Von dem Bankkonsortium, welche die in der Generalversammlung vom 18. Dezember zu genehmigenden Vermehrung des Aktienkapitals der Rombacher Hüttenwerke um 5 Millionen Mark, unter Anschlag des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre, durchzuführen soll, werden 4714 000 Mark den alten Aktionären zu 140 angeboten werden, sodas auf 7 alte Aktien eine neue Aktie entfällt. Außerdem ist beabsichtigt, weitere zwei Millionen neue Aktien auszugeben, das mit dem am 16. Febr. 1909 fälligen Hypothekenschuld von 4 Millionen verrechnet werden soll.

Aufgehobene Interessengemeinschaft.

* Berlin, 25. Nov. Wie die betreffende Verwaltung mitteilt, wird die Interessengemeinschaft zwischen der Unterhiesigen Bedarf-Alt-Ges. und Steffen u. Nölke-Alt-Ges. infolge freundschaftlicher Verständigung aufgehoben. Die nominieren 3 Millionen Mark Aktien, mit denen sich beide Gesellschaften durch Austauschwechsel beteiligt haben, werden zurückgegeben.

Syndikat europäischer Emailierwerke.

* Berlin, 25. Nov. Der Vertrag betreffend die Gründung eines Syndikates europäischer Emailier-Werke wurde heute unterzeichnet; er tritt am 1. Januar 1909 in Kraft. Ein neuer Verbandstarif ist beschloßen und sofort in Druck gegeben worden. Die Verkaufspreise und die Lieferungsbedingungen wurden für das erste Quartal 1909 festgesetzt.

Siemens u. Halske A. G., Berlin.

* Berlin, 25. Nov. Der Aufsichtsrat der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft beschloß von dem 3.688.288 Mt. im Vorjahre 8.716.368 Mt. für das am 31. ds. Mt. abschließende Geschäftsjahr betragenden Reingewinn eine Dividende von 11 Proz. wie im Vorjahre zu verteilen. Ferner wird vorgeschlagen, dem Spezialreservefonds 500 000 und dem Dispositionsfonds 800 000 Mark zu überweisen. Zu Gratifikationen werden 600 000 Mark verwendet. Dem ordentlichen Reservefonds werden 900 000 Mt. angewiesen, sodas dieser jetzt die Summe von 1.150 000 Mark erreicht hat. Der Vortrag auf neue Rechnung stellt sich bis jetzt auf über 1 Mt. Mark. Der Gesamtbetrag der im laufenden Jahre bisher eingegangenen Bestellungen kommt derjenigen in der gleichen Periode des Vorjahres gleich. Die Werke sind bis auf einzelne Abteilungen mit Aufträgen reichlich versehen.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

* Budapest, 25. Nov. In der heutigen Sitzung des Generalrates der oesterreichisch-ungarischen Bank hob Generalsekretär Josef Prager hervor, daß noch einem ungewöhnlich starken Oesterreichertums der mit dem ungarischen hohen Finanzministerin Umbo von 100 000 Millionen Kronen Kupon, der Rückfuß der Darlehen in der letzten Woche ziemlich bekannt war, sodas im Ausweis vom 23. ds. Mt. wieder eine Feuerfreie Reserve von etwa 18 Millionen Kronen, lt. „Frkf. Ztg.“ zum Vorschein gelangt.

Ans der Salpeter-Industrie.

* London, 25. Nov. Vom „Standard“ beschloß eine Gruppe bedeutender Salpeterproduzenten, den Ankauf des überschüssigen Materials zum Festpreis.

Viehmarkt in Mannheim vom 24. Nov. (Kulischer Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 60 Ko Schlachtwild: 81 Ochsen a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwildes höchstens 7 Jahre alt 60-65 Mt., b) junge fleischig, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 76-80 Mt., c) mäßig genährte junge, gut genährte Ältere 74-80 Mt., d) gering genährte Ältere 72-80 Mt., 40 Bullen (Parren): a) vollfleischig höchsten Schlachtwildes 66-68 Mt., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte Ältere 64-68 Mt., c) gering genährte 60-65 Mt., 925 Kälber: (Rinder) und Kälber: a) vollfleischig, ausgemästete Höfen, Rinder höchsten Schlachtwildes 74-78 Mt., b) vollfleischig, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwildes bis zu 7 Jahren 66-70 Mt., c) Ältere ausgemästete Kälber und wenig auf entworfene jüngere Kälber, Kälber und Rinder 62-72 Mt., d) mäßig genährte Kälber, Kälber u. Rinder 58-68 Mt., e) gering genährte Kälber, Kälber und Rinder 48-54 Mt. 251 Kälber: a) feine Mast- u. Voll- (Hoch) und beste Sangskälber 90-95 Mt., b) mittlere Mast- u. gute Sangskälber 85-90 Mt., c) geringe Mastkälber 80-90 Mt., d) Ältere gering genährte (Kreuzer) 70-80 Mt., 118 Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 70-80 Mt., b) Ältere Mastlammern 65-70 Mt., c) mäßig genährte Hammern und Schafe (Mastlammern) 60-70 Mt., 1376 Schweine: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 72-80 Mt., b) fleischig 71-80 Mt., c) gering entworfene 70-80 Mt., d) Säuen und über 64-66 Mt. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Hirsche: 000-000 Mt., 000 Reiter: 000-000 Mt., 000 Pferde zum Schlachten: 00-000 Mt., 000 Fuchse und Hühner: 000-000 Mt., 000 Stute: 00-000 Mt., 000 Milchschafe: 000-000 Mt., 000 Ferkel: 000-000 Mt., 10 Hiegen: 12-25 Mt., 0 Gänse: 0-00 Mt., 0 Hühner: 00-00 Mt. Aufkommen 2761 Stück. Außerdem wurden 80 Stück geschlachtete Schweine von Holland eingeführt.

Handel im allgemeinen mittel.

Ueberseeische Schiffsfahrts-Telegramme.

Dampfer-Nachrichten vom Norddeutschen Lloyd, verdienstlich vom Generaldirektor Hermann Kallehrein Mannheim. Hansa-Paus. Dampfer „Coblenz“ 22. November in Rio de Janeiro angekommen; Dampfer „Rector“ 25. Nov. in Bremerhaven angekommen; Dampfer „Kaiser Wilhelm d. Große“ 23. November 9 Uhr vormittags von Plymouth abgefahren; Dampfer „Goeben“ 23. November in Shanghai angekommen; Dampfer „Rhin“ 23. November Brause Point passiert; Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ 23. November von Antwerpen abgefahren; Dampfer „Therapia“ 22. November von Konstantinopel abgefahren; Dampfer „Sutari“ 22. November in Piraeus angekommen; Dampfer „Donau“ 23. November in Antwerpen angekommen; Dampfer „Schleswig“ 23. November in Marseille angekommen; Dampfer „Gotha“ von Villa Garcia 23. November abgefahren; Dampfer „Rhin“ 23. November Lizard passiert; Dampfer „Grieten“ 23. Nov. von Alger abgefahren; Dampfer „Preußen“ 24. November in Alexandria angekommen; Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ 24. November 1 Uhr nachmittags in Bremerhaven angekommen; Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ 24. Nov. 2 Uhr nachmittags von Bremerhaven abgefahren; Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ 24. November, 12 Uhr vormittags von Southampton abgefahren; Dampfer „Großer Kurfürst“ 24. Nov.

6 Uhr vormittags in Remport angekommen; Dampfer „Sutari“ 24. November von Messina abgefahren.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 25. November 1908. Probierkontroll

Table with 3 columns: Title, Käufer, and Käufer. Lists various goods and their buyers.

Geschäftliches.

* Musikwerk und Jahrmarkt der Firma L. Spiegel u. Sohn in Anstalt. Eine Zeitung aus Mobile (Alabama) schreibt: Ein Meisterwerk ist das selbstspielende Musikinstrument, welches Herr Josef Bohi in seiner Werkstatt an der Ecke der Warren- und Adamsstraße ausgefertigt hat. Dasselbe kommt aus dem Etablissement der Firma L. Spiegel u. Sohn in Ludwigshafen a. Rh. (Deutschland) welche, ohne zu schmeicheln, sich auf die Leistung sein darf. Das Instrument wird durch Elektricität betrieben und automatisch in Bewegung gesetzt. Sobald die Musik anfangen zu spielen, fangen die an der Seite auf einer Plattform angebrachten Figuren an zu tanzen, zu schaukeln, Gasmotoren etc. Am unteren Ende der Plattform marschieren Soldaten, Schuhmacher, Feuerwehre etc. durch eine große Burg, ein echt deutscher Jahrmarkt. Das Instrument ist sehr geschmackvoll konstruiert und macht einen großartigen Effekt durch eine bunte abwechslungsreiche elektrische Beleuchtung. — (Es handelt sich bei dieser Vorführung um eine Spezialität der Firma L. Spiegel u. Sohn Ludwigshafen a. Rh. und wünschen wir derselben in ihrem neuen Absatzgebiet weiteren Erfolg.)

* 20 000 Mark bar Geld für nur 1 Mark sind bei der Babischen Javaliden-Geld-Lotterie zu gewinnen. Die durch die schon stattgefundenen verschiedenen Ziehungen dieser Lotterie bekannt, dient diese dem guten Zweck, den Javaliden und deren Angehörigen die nötigen Mittel zu verschaffen. Es kommen im Ganzen 2028 Geldgewinne ohne Abzug im Betrage von 44 000 Mark (Haupttreffer 20 000 Mt., 5000 Mt., 1000 Mt., 11 Lose 10 Mt. sind zu haben bei: J. Störmer, Lotterie-Unternehmer, Etzthaus 1. Et., Langstraße 107, und allen Lotterekaufstellen. (Näheres besorgen die Inserate.)

Verantwortlich: für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Illustration: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönlöder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Boss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for PIXAVON hair cream. Text describes its benefits for hair and scalp. Includes an illustration of a hand holding a comb with the PIXAVON logo.



Hartes, weisses Alpacka-Metall (la. la. Neusilber) als Unterlage. Garantie für die eingestempelte Grammzahl der Silberauflage, Verstärkung der Versilberung an Spitzen u. Aufliedstellen nach dem Württembergischen Metallwarenfabrik.

W.M.F. Bestecke der Württembergischen Metallwarenfabrik.

eignem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Lockerwerden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutslein; keine abschleifende Maschinenpolitur.

Niederlage in Mannheim bei: Carl Zieglnauer, O 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost. 74101

Die mit extrastarken Augen versehenen Klagen werden nicht eingekittet, eingepolirt oder verornet, sondern mit einer Metallkomposition nach eigenem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schadhafte Klagen macht keine Schwierigkeiten.

Bekanntmachung.

Einführung eines neuen Reagenzbüchleins für die Schüler der Volks- und Bürgerhörsäle in Mannheim betr.

Die Hll. Schreibwarenhandlungen, welche sich mit dem Vertrieb von Reagenzbüchleinen befassen, werden auf vorstehende Requisition mit dem Ansuchen aufgewiesen gemacht das Muster des zur Einführung bestimmten Reagenzbüchleins auf unterm Randel... Friedr. Schulze in U 2 - zur Einsicht offen liegen.

Vergebung von Selbharbeiten.

Die Ausführung von 1. ca. 120 Stk m Steinbohrer... 2. ca. 104 Stk m Steinbohrer... Montag, 7. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr.

Zwangs-Berzierung.

Donnerstag, 26. Nov. 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich im besten Pfandlokal, Q 4, b, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg: 1 Motorrad, sowie verschiedene Möbel öffentlich versteigern.

Für Photographen.

Zu dem Durchgangs Vereine (Kaufhaus-Passage), sind verschiedene ordere und kleinere Schaufenster, geeignet für Photographen, zu vermieten.

Zwillinge Grundstücks-Berzierung.

Nr. 2008. Bei Antrag der Wirtin... Die Versteigerung... Montag, 7. Dezbr. 1908, vormittags 9 1/2 Uhr, in das Rathaus Adferthal.

Remington-Schreibmaschinen-Schnle. Gründliche Ausbildung. Separat Diktat-Kurse. Kennel-Schlosserarbeiten. Jederzeit Stellen offen, da die Remington überall. GLOGOWSKI & Co. Mannheim, M 3, 5.

Moderne Transmissionen Wellen und Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc. Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

Concordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder unstrahlbar feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem Lauf sowie Stabilität. Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen in jeder Preislage. Jos. Schieber G 7, 9.

Ludwig Post L 13, 12a Telefon 241 L 13, 12a empfiehlt zu billigsten Tagespreisen sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Zechenkoks (Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts für Hausbrandzwecke.

Peter Deuss Heute Donnerstag, Freitag und Samstag Grosse Extra-Verkaufstage nur bester und lebendfrischer Tafelfische. Feinster großer Schellfisch... P 1, 7

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Reitenstraßen von der Kurzen Mannheimer bis zur Baumstraße im Stadtteil Adferthal betr. Nr. 47687 I. Der Stadtrat hat vorbehaltslos die Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen.

Allgemeiner Fabrikanten-Verein Verband Mannheim.

Am Freitag, den 27. November, abends 7 1/2 Uhr wird im Saale des „Kasino“, Str. R L 1 Herr Prof. Dr. von Schulze-Gaevernich aus Freiburg einen Vortrag über „Deutschland und England“ halten.

Handwerkammer Mannheim für die badisch. Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.

Bekanntmachung. Die Meistersprüfungen werden in unserem Kammerbezirk in den Monaten Februar bis April 1909 stattfinden.

Handwerkammer Mannheim für die badisch. Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. Bekanntmachung. Nur prima Rindfleisch per Pfd. 66 Pf. Sadrings-Hammelfleisch „ 60 „ Prima Kalbfleisch „ 75 „ G 5, 5 Ludwig Baum G 5, 5. Telefon 2412.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Geborene: 13. Steuermahner Adolf Walter e. S. Kurt Leonhard. 14. Lapeyer Franz Joh. Schweizer e. S. Paul. 15. Handelsmann Joh. Seig e. T. Rosa.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

- 18. Böder Otto Vauer e. S. Heinrich Otto. 19. Hofenarth Franz Silvester Mayer e. T. Barbara Elisabeth. 20. Steinhauervetter Johs. Wolf e. T. Erna Helena.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

- 12. Landwirt Adam Dellschlager ja mit Eli. Barb. Eichel. 13. Bismeyer Gg. Christof Kraft mit Helena Doll. 14. Gummich Christian Oberländer mit Anna Schaefer.